

Berichtsvorlage

Nr.: V 16/0318-01

öffentlich

Datum: 12.04.2016

Postversand:

Referat VI

Auskunft erteilt: Ulrike Marx, 6815

Beratungsfolge:

| Status:* | Datum: | Gremium: |
|-----------------|---------------|----------------------------------|
| Ö | 26.04.2016 | Ausschuss für Umwelt und Energie |

* **Beratungsstatus des jeweiligen Gremiums: Ö = öffentliche Beratung / N = nichtöffentliche Beratung**

Bewerbung beim Innovation City Roll Out

Bericht:

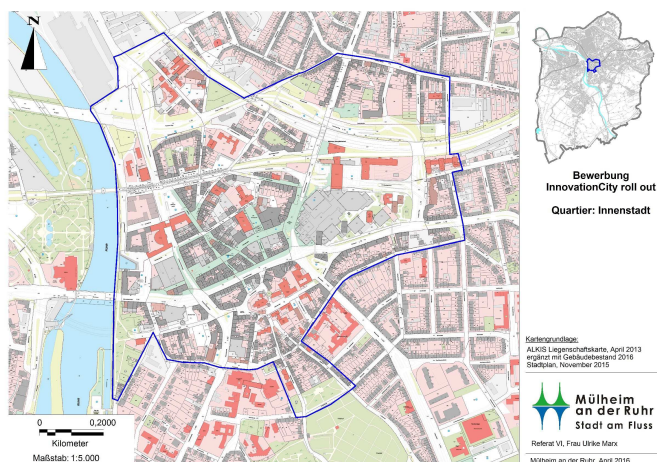
Die Stadt Mülheim an der Ruhr bewirbt sich mit einem Quartier in der Mülheimer Innenstadt und einem weiteren Quartier in Mülheim an der Ruhr Dümpten am Projektaufruf Innovation City Rollout. Im Rahmen des Projektaufrufes werden 20 Quartiere im Ruhrgebiet gesucht, auf die die Erfahrungen der Modellstadt Bottrop beim klimagerechten Stadtumbau, übertragen werden können. So hat Bottrop beispielweise in den vergangenen Jahren einen Masterplan klimagerechter Stadtumbau entwickelt. Mit zahlreichen Projekten und Maßnahmen, an denen verschiedenste Akteure aus Gewerbe und Industrie konzeptionell und auch finanziell beteiligt sind, ist eine Reduktion der CO₂ Emissionen um 37% bis 2020 bereits heute gesichert- so die Innovation City Management Gesellschaft.

„.....Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus diesem Modellprojekt in die Metropole Ruhr einzutragen, war von Anfang an ein Ziel des Projekts. Mit dem Projekt „Innovation City roll out“ hat die Innovation City Management GmbH gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH, der WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH ein Konzept für einen Erkenntnis- und Erfahrungstransfer aus dem Bottroper Modellansatz entwickelt. In diesem Projekt, das durch den Projektaufruf „Regio.NRW. Starke Regionen, starkes Land“ im Rahmen des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) gefördert wird, sollen in 20 Quartieren im Ruhrgebiet integrierte Quartierskonzepte nach Bottroper Vorbild initiiert werden.....“

Quelle : www.icrollout.de

Die auszuwählenden Quartiere sollen möglichst unterschiedlich sein und die ganze Vielfalt der Strukturen im Ruhrgebiet abbilden. Ziel der im ersten Schritt beabsichtigten Förderung ist die Erstellung eines Quartierskonzeptes durch die City Management GmbH in Anlehnung an die in Bottrop gemachte Konzeption. Im Anschluss sollen in einer Umsetzungsphase ab 2017/2018 konkrete Maßnahmen vereinbart werden. Aus Sicht der Stadt ist ein Wissenstransfer, der in Bottrop erarbeitete Erfahrungen auf Mülheimer Quartiere eine wertvolle Unterstützungsleistung. Gerade die Kernthemen, wie die Einbindung von Gewerbe und Industrie sowie die Aktivierung und aufsuchende Beratung privater Immobilienbesitzer sind ein Erfolgskonzept in Bottrop. Im Verlaufe der Erarbeitung des Energetischen Stadtentwicklungsplan hat auch die Stadt Mülheim an der Ruhr bereits Grundlagen und Strukturen geschaffen, um gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Energieversorgung, Wohnungsbauwirtschaft, Impulse bei der Energetischen Gebäudesanierung und bei Effizienzmaßnahmen zu setzen. Die Einbindung und Aktivierung breiter Anteile der Stadtgesellschaft soll auf Basis des Energetischen Stadtentwicklungsplanes nun noch einmal deutlich verstärkt werden, mit dem Ziel Investitionen anzuregen und Treibhausgasemissionen zu mindern.

Mit dem Quartier *Innenstadt* geht Mülheim an der Ruhr mit einem Gebiet ins Rennen, auf das sich bereits inhaltlich anders ausgerichtete Programme und Maßnahmen konzentrieren.

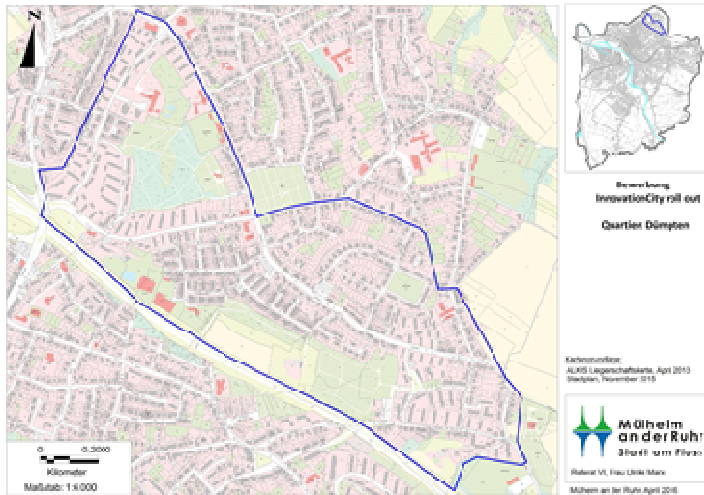


Das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung ist trotz seiner Querschnittsfunktion bislang ausgespart. Das Quartier entspricht in seiner Abgrenzung dem kürzlich beschlossenen Innenstadtkonzept und dem Stadtumbaugebiet „Soziale Stadt“. Das Gebiet ist besonders heterogen, es beherbergt den Kern der Stadt mit all ihren Möglichkeiten aber auch Problemlagen. Unterteilt

wird es durch die stillgelegte Bahntrasse der Rheinischen Bahn, auf der gerade ein Hoffnungsträger künftiger Fahrradmobilität der Radschnellweg -RS1- entsteht. Der Süden umfasst den zentralen Geschäftsbereich der Stadt mit öffentlichen Einrichtungen und kerngebietstypischen Nutzungen. Entlang des Ruhrufers hat die Stadt erste Impulse gesetzt. Hier wurde das neue Stadtquartier mit dem Stadthafen und der Ruhrpromenade entwickelt. Der Norden ist von intensiv genutzten Verkehrsachsen durchzogen und durch Wohnnutzung im Mehrfamilienhaussegment geprägt. Die Innenstadt weist Problemstellungen bei deutlichem Einwohnerzuwachs, einer hohen Fluktuation sowie einer zunehmenden Konzentration wirtschaftlicher und sozialer Problemlagen auf. Der Innenstadtbereich erlebt seit einigen Jahren einen deutlichen Funktionswandel und Bedeutungsverlust bezogen auf die Einzelhandelsfunktion. Dies führte zu einem Qualitätsverlust im Handelsbesatz, einem zunehmenden Investitionsstau bei den Immobilien und Auswirkungen auf den Wohnstandort Innenstadt. Mit

der Konzentration von Förderung und Aktivierung auf diesen Bereich sollen mehr Investitionen und Veränderungen hin zu einem zukunftsfähigen und klimagerechten Quartier bewirkt werden.

Ein weiteres, für Mülheim repräsentatives, Quartier *Dümpten* liegt im Nordosten der



Stadt, im gleichnamigen Stadtteil, unmittelbar nördlich der A40. Die Bewohner leben gerne und lange hier. Die Gebäudestrukturen stammen zu großen Teilen aus der Nachkriegszeit, insbesondere hohe Anteile an Zeilenbebauung, entsprechend dem Leitbild der gegliederten und aufgelockerten Stadt sind im Quartier vorzufinden. Die Gebäude haben energetischen und

baulichen Aktualisierungsbedarf. Mülheimer Wohnungsbaugesellschaften wie z.B. die Service- Wohnungsvermietungs- und baugesellschaft mbH (SWB) und die Mülheimer Wohnungsbaugenossenschaft e.G. (MWB) haben hier größere Bestände. Soziostrukturell gibt es im Quartier Problemlage, die sich in einer überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenquote manifestieren. Auch eine Vielzahl von Reihen- und Einfamilienhäusern sind Bestandteil des Quartiers. Diese wurden ebenfalls in der Nachkriegszeit erbaut. Wegen der demographischen Merkmale in Siedlungen wie z.B. den Denkhäuser Höfe und im Einfamilienhaussektor findet heute und in naher Zukunft ein sich verstärkender Generationenwechsel statt. Damit verändern sich auch Ansprüche an die Gebäude, Wohnungen und das Umfeld. Dies ist ein guter Zeitpunkt zum Investieren- so die Wohnungswirtschaft. Das Quartier bietet gemeinsam mit den guten infrastrukturellen Voraussetzungen und dem hohen Freiraumanteil eine Grundlage, um eine erfolgreiche Quartiersmodernisierung anzustoßen. Darüber hinaus besteht seitens der Wohnungsgesellschaften eine Investitionsabsicht zur Revitalisierung der Mehrfamilienhausbestände.

Die Bekanntgabe der ausgewählten Quartiere erfolgt am 2.Mai.2016.

Peter Vermeulen